



5.Mai 2021 - Offener Brief von Robin Wood und Biofuelwatch:

Das von Prolignis geplante Holzkraftwerk würde dem Wald und dem Klima schaden

Sehr geehrter Herr Sitzmann, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kösching,

die Pläne der Firma Prolignis, in Desching ein Holzkraftwerk, das jährlich 173.000 Tonnen Holz verfeuern soll, zu bauen, halten wir aus ökologischer und aus Klimaperspektive sehr bedenklich. Die Kapazität der Anlage wäre eine der höchsten von allen Holzkraftwerken in Deutschland.

Prolignis gibt an, dass sie „Restholz“ aus dem Wald in einem Umkreis von 100km verbrennen wollen, doch der [Begriff Restholz ist so breit](#), dass sowohl Rundholz, als auch ökologisch wertvolles Totholz darunterfällt.

Wir empfehlen, beim Bürgerentscheid am 16. Mai , gegen den Bau dieser Anlage zu stimmen.

Wälder in Deutschland müssen schonender behandelt und nicht noch intensiver genutzt werden:

Die Folgen der vergangenen drei trockenen Sommer für die Wälder in Deutschland sind unübersehbar. Der [Waldschadensbericht 2020](#) fasst die katastrophalen Auswirkungen der Dürre auf die Wälder zusammen: Bundesweit sind 285.000 Hektar Wald durch die drei Dürrejahre zerstört worden, 80% aller Bäume habe lichte Kronen und 37% davon weisen deutliche Verlichtungen auf – der schlimmste Befund seit Beginn der Erfassungen 1984. Der Waldschaden in Bayern liegt mit deutlichen Kronenverlichtungen bei 43% aller Bäume weit über dem bundesweiten Durchschnitt.

Deshalb ist es jetzt von großer Bedeutung, diese wichtigen Ökosysteme zu erhalten und die Renaturierung von Wäldern zu fördern.

Doch neben der Trockenheit hat gerade die Art der Bewirtschaftung der Wälder einen maßgeblichen Anteil am aktuellen Zustand. Das Öffnen der Kronendächer durch Baumfällungen zur Holznutzung führt zu einer größeren Sonneneinstrahlung auf den Waldboden und somit zu einer verstärkten Erwärmung, Austrocknung und Verschlechterung des Mikroklimas im Wald und somit einer zusätzlichen Schwächung des Ökosystems gegenüber klimatischen Veränderungen (Zellweger et al. 2020; Ibisch und Blumröder 2018).

Auch die Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten schrieb im Vorwort des [Bayrischen Waldberichtes 2020](#):

„Die Auswirkungen des Klimawandels werden mehr und mehr spürbar. Das trifft auch den Wald in Bayern hart ... Wälder sind der wichtigste Klimaspeicher, den wir haben. Deshalb kommt es darauf an, die Wälder auf Dauer intakt, stabil und vital zu halten, damit sie ihre Leistungen für den Klimaschutz optimal erbringen können. Das gelingt am besten durch eine schonende und vorausschauende Bewirtschaftung und Pflege.“

Das geplante Holzkraftwerk würde die regionale Nachfrage nach Holz über mindestens zwanzig Jahre erhöhen. Das würde einer Renaturierung von und einem schonenderen Umgang mit Wäldern widersprechen.

Negative Auswirkungen auf das Klima:

Wenn wir eine Chance haben wollen, eine globale Erderwärmung von mehr als 1,5 oder sogar 2 Grad zu verhindern (das Ziel des Pariser Klimaabkommens), dann müssen CO₂ Emissionen rapide reduziert werden und, gleichzeitig die Kapazität unsere Ökosysteme, CO₂ zu speichern stärken.

Gesunde Waldökosysteme spielen dabei eine besondere wichtige Rolle als Kohlenstoffsенке. Diese Funktion muß im Hinblick auf den Klimawandel gestärkt werden. Die Aussage von Prolognis in einer Broschüre im Dezember 2020, „*nur ein gepflegter Wald kann viel CO₂ aufnehmen*“, widerspricht der Realität und den Befunden wissenschaftlicher Studien. Intakte, alte Wälder speichern wesentlich mehr Kohlenstoff als Baumplantagen oder Wälder die in regelmäßigen Zeiträumen durchforstet oder abgeholzt werden.

Das Verbrennen von Holz hingegen führt in den kommenden Jahrzehnten zu einem CO₂-Anstieg in der Atmosphäre (da die direkten Emissionen bei Holzkraftwerken noch über denen des Verbrennens fossiler Brennstoffe liegen), und schwächt die Kohlenstoff-Senkenfunktion der Wälder.

Wälder benötigen mindestens mehrere Jahrzehnte bis ein Jahrhundert („payback-Zeit“), um den durch die Verbrennung freigesetzten Kohlenstoff wieder zu binden. Aus diesem Grund warnten zuletzt mehr als 500 Wissenschaftler*innen im Februar dieses Jahres in einem [offenen Brief](#): „*Wie zahlreiche Studien gezeigt haben, wird die Verbrennung von Holz die*

Erderwärmung für Jahrzehnte bis Jahrhunderte verstärken. Das gilt selbst dann, wenn das Holz Kohle, Öl oder Erdgas ersetzt.“

Auch der [Beirat der Europäischen Akademien der Wissenschaften](#) warnt davor, die Nutzung der Waldbiomasse als kohlenstofffrei oder kohlenstoffarm zu bewerten.

Eine industrielle Anlage mit einem Holzverbrauch, wie sie hier geplant ist, trägt zu einer weiteren Schwächung der Wälder und zu einer Verschärfung des Klimawandels bei und ist nach aktuellem Wissensstand nicht zu empfehlen.

Jana Ballenthien, Waldreferentin, ROBIN WOOD

Almuth Ernsting, Co-Direktorin, Biofuelwatch

**ROBIN
WOOD**

Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft
für Natur und Umwelt e.V.

